© Waltraud Wolf

Dieses Gemälde ist Teil des Deckengemäldes im Bibliothekssaal des Schussenrieder Klosters. Darauf abgebildet ist der Obermarchtaler Abt Nicolaus Wierith, der vor dem Thron Ludwigs XIV. steht.

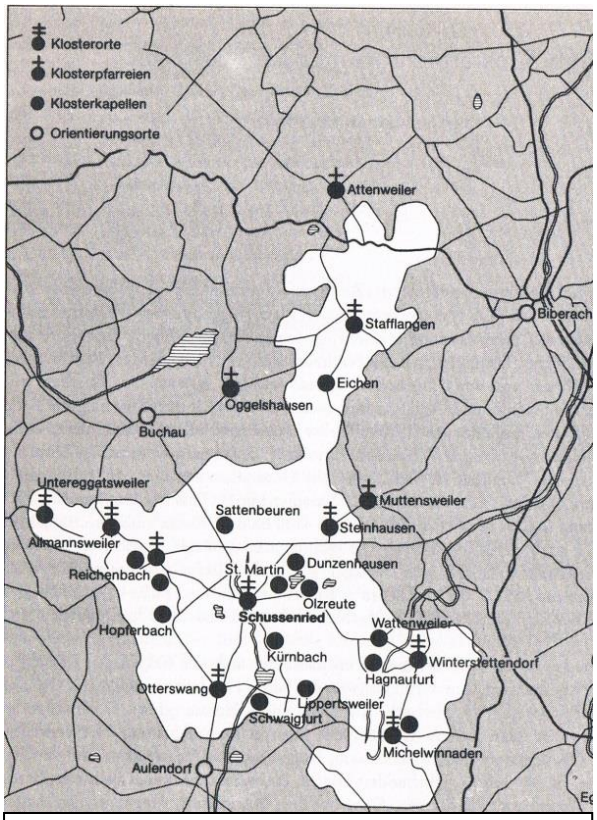
Betrachte das Gemälde und überlege:

- Welche Person ist Ludwig, welche der Abt?
- Woran erkennt man, dass Ludwig ein bedeutender Herrscher ist?
- Was für Personen sind außerdem auf dem Bild zu sehen?

Auch Äbte regieren

AB 3a

Abt Wierith leitete zwar nicht das Kloster Schussenried, aber sein Kloster in Obermarchtal gehörte demselben Orden an, dem Prämonstratenserorden. Dieser Orden war in Frankreich gegründet worden. Dorthin reiste Abt Nicolaus Wierith 1686, um über seine Abtei zu berichten. Auf der Rückreise wurde es ihm erlaubt, mit König Ludwig XIV. zu sprechen. Diese Begegnung fanden die Schussenrieder Prämonstratenser so wichtig, dass sie ein Bild von ihr malen ließen.
Ludwig wurde also nicht nur von Fürsten, sondern auch von Äbten und Mönchen bewundert.



Das Herrschaftsgebiet des Klosters Schussenried.
© Pfarrarchiv St. Magnus, Bad Schussenried

Und es gab eine weitere Gemeinsamkeit zwischen einem Abt und einem Fürsten. Auch die Klöster hatten bis vor etwas mehr als 200 Jahren ein eigenes Herrschaftsgebiet, über das der Abt regierte.
In den Orten, die ihm gehörten, hatte das Kloster viele Rechte:

- Es durfte Steuern einziehen.
- Die Bauern mussten für das Kloster Arbeiten verrichten (sogenannte Frondienste).
- Der Abt war auch Richter und durfte Urteile aller Art fällen.

Man sieht: Der Abt war in Schussenried ein mächtiger Mann. Und diese Macht zeigt sich auch an den barocken Gebäuden des Klosters mit seinem prächtigen Bibliothekssaal. In diesem Saal konnte zwar auch gelesen werden, aber genauso diente er dazu, wichtige Gäste zu empfangen und zu beeindrucken.

Das Leben des Abtes und seiner Mönche unterschied sich trotzdem vom Leben eines Fürsten. Im Kloster sollte man einfach leben und viel arbeiten, außerdem gab es jeden Tag Gebetszeiten. Es gibt auch viele Hinweise darauf, dass die Ordensleute wirklich fromm waren. Dennoch ließen sie eine schlossähnliche Klosteranlage bauen. So konnte jeder sehen: Hier wird nicht nur gebetet, hier wird auch geherrscht.

Literatur: Kohler, Hubert (Hg.): Bad Schussenried. Geschichte einer oberschwäbischen Klosterstadt, Sigmaringen 1983, S. 63-118.